



Basel, im Oktober 2019

Prämienverbilligung 2020

Teilrevision der Verordnung über die Krankenversicherung im Kanton Basel-Stadt

1. Ziel der Prämienverbilligung (PV)

Personen, die in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, haben gemäss Art. 65 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) sowie gemäss §17 des Gesetzes über die Krankenversicherung im Kanton Basel-Stadt (GKV) Anspruch auf Prämienbeiträge. Das GKV (§17 Abs. 2 und 3) beauftragt den Regierungsrat, die Einkommensgrenzen und Prämienbeiträge so zu bemessen, dass die Versicherten in tieferen Einkommensgruppen stärker entlastet werden als Versicherte in höheren Einkommensgruppen. Bei versicherten Rentnerinnen und Rentnern, die Anspruch auf Ergänzungsleistungen und/oder kantonale Beihilfe haben, richtet sich der Anspruch auf Prämienbeiträge ausschliesslich nach dem Bundesgesetz über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV. Personen, welche Sozialhilfe beziehen, erhalten Prämienbeiträge grundsätzlich auf der Grundlage des Sozialhilfegesetzes.

Bei der Bemessung der Prämienbeiträge orientiert sich der Regierungsrat an der Entwicklung der Durchschnittsprämien für die Grundversicherung in Basel-Stadt. Für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (EL) bzw. von Sozialhilfe müssen die Prämienbeiträge der Prämienentwicklung in vollem Umfang angepasst werden. Erwachsene Personen ohne EL oder Sozialhilfe haben keinen gesetzlichen Anspruch auf eine automatische und vollständige Kopplung ihrer Prämienbeiträge an die Prämienentwicklung. Sie haben aber Anspruch auf "eine dauerhafte, finanziell tragbare Krankenversicherung" (§1 GKV). Das Bundesgesetz schreibt zudem für untere und mittlere Einkommen vor, dass die Prämien für Kinder und junge Erwachsene in Ausbildung mindestens um die Hälfte zu verbilligen sind. Ab dem 1. Januar 2021 müssen die Kantone die Prämien für Kinder um mindestens 80 % statt der bisher geforderten 50 % verbilligen (Art. 65 Abs. 1^{bis} KVG sowie die Übergangsbestimmung zur Änderung vom 17. März 2017).

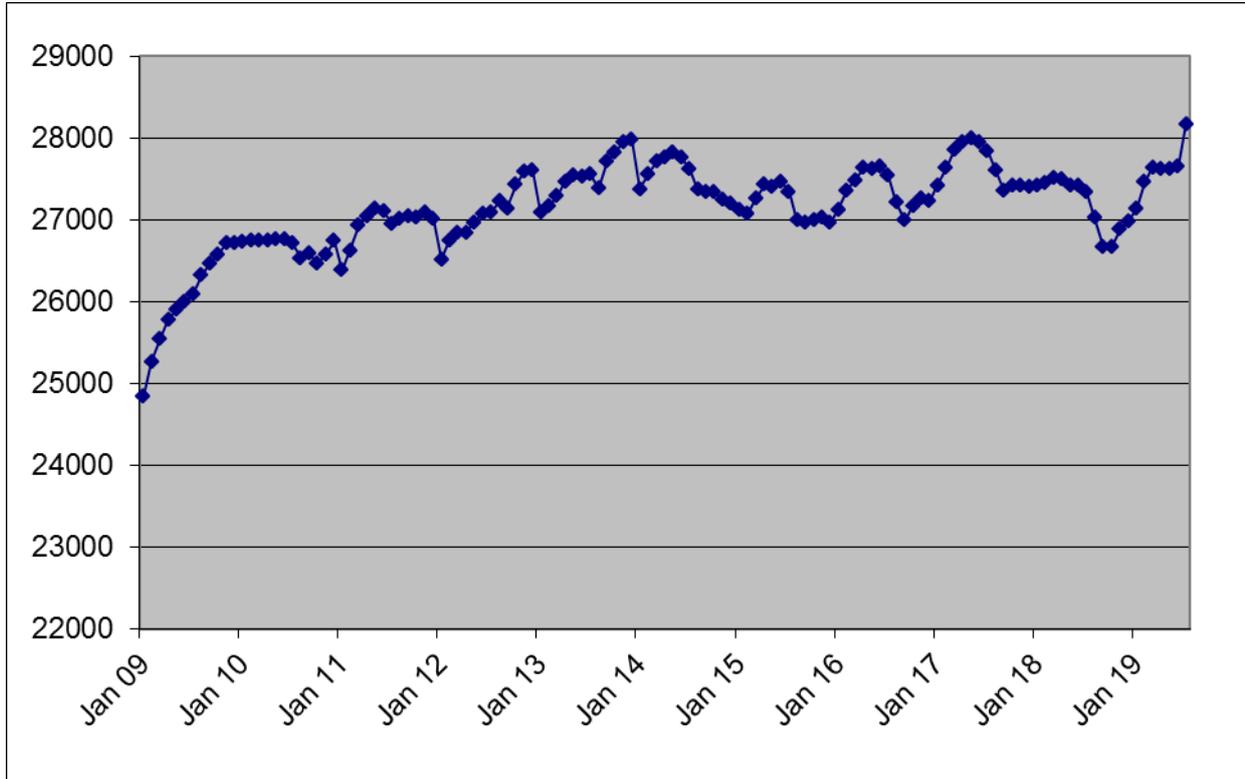
2. Entwicklung der Anzahl Bezügerinnen und Bezüger

Die Anzahl der reinen PV-Bezüger/innen, d.h. ohne Berücksichtigung der Personen, die Beiträge an die Krankenversicherung mittels EL oder Sozialhilfe erhalten, ist seit Anfang 2009 von 25'000 auf 27'800 im Juni 2014 gestiegen (plus 11 Prozent) und bewegte sich seither zwischen 27'000 und 28'000. Per Ende Juli 2019 liegt die Anzahl reiner PV-Bezüger/innen bei 28'170. Die Anzahl Fälle schwankte in den letzten Jahren um 14'300 Dossiers und liegt per Ende Juli 2019 bei 15'212.¹

¹ Ein Fall entspricht einer wirtschaftlichen Haushaltseinheit gemäss § 5 Gesetz über die Harmonisierung und Koordination von bedarfsabhängigen Sozialleistungen (Harmonisierungsgesetz Sozialleistungen, SoHaG).

Abbildung 1 – Entwicklung Anzahl reine PV-Bezüger/innen 2010 – 2019

(Quelle: Amt für Sozialbeiträge)



Im Vergleich zum Versichertenbestand von 192'322² bezogen per Juli 2019 insgesamt 52'710 Personen (27.4 %) Prämienbeiträge aus den Bereichen reine PV (28'170 Personen / 14,6 %), EL (15'378 / 8 %) und Sozialhilfe (9'162 Personen / 4.8 %). Basel-Stadt liegt damit leicht über dem schweizerischen Mittel, was den Anteil der PV-Bezüger/innen am Versichertenbestand betrifft.

Tabelle 1 – Quote der PV-Bezüger/innen nach Kanton, 2017³

(Quelle: KVG-Statistik 2017, T 4.02, BAG)

Kanton	Quote der Bezüger/innen ^{a)}
TI	30.5 %
ZH	29.1 %
BL	20.1 %
AG	20.8 %
BS	28.8 %
CH	26.4 %

^{a)}Total Bezüger/innen in Prozent des durchschnittlichen Versichertenbestands

Bezüglich der durchschnittlichen Beträge, die von den Kantonen pro Bezüger/in ausgerichtet werden, bestehen gemäss KVG-Statistik des Bundes für das Jahr 2017 massgebliche Unterschiede: Sie liegen zwischen 1'324 Franken (Appenzell Innerrhoden) und 3'572 Franken (Basel-Stadt) pro Jahr, wobei die Höhe der Beiträge massgeblich von der Prämienhöhe abhängt. Der schweizerische Durchschnitt lag bei 2'025 Franken.

² Zahl gemäss Meldungen der Krankenversicherer ans Bundesamt für Gesundheit.

³ Die KVG-Statistik 2018 wurde vom Bundesamt für Gesundheit per Ende September 2019 noch nicht veröffentlicht.

Tabelle 2 – Beiträge pro Bezüger/in nach Kanton, 2017⁴

(Quelle: KVG-Statistik 2017, T 4.08, BAG)

Kanton	Total Beiträge pro Bezüger/in in Fr.	Beiträge in % der Durchschnittsprämie ⁵
AI	1'324	50.3%
ZH	1'799	50.6%
BL	2'039	50.5%
AG	1'876	55.8%
BS	3'572	74.2%
CH	2'025	56.2%

Das Amt für Sozialbeiträge (ASB), das für die Durchführung der PV in Basel-Stadt zuständig ist, kommt weiterhin regelmässig seiner Informationspflicht gegenüber der Bevölkerung gemäss § 17 Abs. 5 GKV nach. Im laufenden Jahr wurden wieder rund 7'000 Personen angeschrieben, die aufgrund ihrer Steuerdaten möglicherweise einen Anspruch auf PV haben könnten, aber noch keinen Antrag gestellt haben.

Die Entwicklung der Neuanmeldungen, d.h. bearbeitete Anträge von wirtschaftlichen Haushalten, liegt seit dem Jahr 2012 bei über 8'000 (2018: 8'490) jährlich. Parallel dazu ist der Anteil der Ablehnungen in den letzten Jahren tendenziell leicht fallend. Die Ablehnungsquote liegt im laufenden Jahr bei rund 37 Prozent.

Tabelle 3 zeigt die Verteilung der reinen PV-Bezüger/innen auf die Einkommensgruppen. Dort ist ersichtlich, dass die Einkommensgruppe 1 (tiefste Einkommen) die grösste Anzahl Personen aufweist. Bei den Einkommensgruppen 2 bis 18 ist eine sehr ausgeglichene Mengenverteilung zu erkennen. Die Einkommensgruppen 19 bis 22 weisen unterdurchschnittliche Bezügerzahlen auf, da diese erst per 1. Juli 2019 eingeführt wurden (siehe dazu Kap. 5.1 Entlastungsmassnahmen der Steuervorlage 17).

Gesamthaft (inkl. EL, exkl. Sozialhilfe, ohne Abgeltung der Verlustscheine der Versicherer) wurden 2018 im Kanton Basel-Stadt Prämienbeiträge im Umfang von knapp 159 Mio. Franken ausgerichtet. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus rund 59 Mio. Franken reine PV und rund 100 Mio. Franken EL. Zusammen mit den Prämienbeiträgen, die im Rahmen der Sozialhilfe gewährt werden (36 Mio. Franken), wird fast ein Fünftel des kantonalen Prämienvolumens vom Staat finanziert.

⁴ Die KVG-Statistik 2018 wurde vom Bundesamt für Gesundheit per Ende September 2019 noch nicht veröffentlicht.

⁵ Durchschnittsprämie = Prämienoll pro Versicherte gemäss T 3.04 KVG-Statistik 2016

Tabelle 3 – Anzahl PV-Bezüger/innen nach Einkommensgruppen (Stand: Juli 2019)

(Quelle: Amt für Sozialbeiträge)

Gruppe	Erwachsene	Junge Erw.	Kinder	Anzahl Personen	Anzahl Haushalte
01	3517	779	1279	5575	3576
02	517	84	299	900	429
03	577	96	332	1005	484
04	679	79	388	1146	514
05	718	83	416	1217	540
06	1029	141	427	1597	907
07	904	97	482	1483	690
08	866	114	475	1455	672
09	890	117	439	1446	691
10	973	119	461	1553	777
11	1071	220	466	1757	960
12	874	91	340	1305	687
13	959	92	379	1430	728
14	929	90	339	1358	721
15	837	76	273	1186	668
16	828	90	232	1150	677
17	772	84	224	1080	625
18	692	79	200	971	560
19	128	8	32	168	104
20	95	15	39	149	75
21	76	7	25	108	64
22	87	12	32	131	63
Total (1-18)	17'632	2'531	7'451	27'614	14'906
Total (1-22)	18'018	2'573	7'579	28'170	15'212
<i>Vgl. 1-18 mit Vorjahr</i>	+401 +2,3%	-85 -3,2%	-37 -0,5%	+279 +1,0%	+284 +1,9%
<i>Vgl. 1-22 mit Vorjahr</i>	+787 +4,6%	-43 -1,6%	+91 +1,2%	+835 +3,1%	+590 +4,0%

3. Prämienentwicklung in der Grundversicherung

Im kommenden Jahr werden die Standardprämien (mit dem Versichertenbestand gewichtete Monatsprämien mit ordentlicher Franchise inklusive Unfalldeckung und freier Arztwahl) nach Angaben des Bundes in Basel-Stadt um 0.5 Prozent bei den Erwachsenen und um 1.2 Prozent bei den Kindern steigen. Für junge Erwachsene von 18 bis 25 Jahren werden die Prämien 2020 – aufgrund einer Anpassung im System des Risikoausgleichs unter den Versicherern (siehe Kap. 5.2, weiter unten) – um durchschnittlich 3.8% sinken.

Mit diesem Prämienwachstum liegt Basel-Stadt etwas unter dem schweizerischen Mittel, in welchem die Standardprämien für Erwachsene um 0.8 Prozent und für Kinder um 1.1 Prozent steigen, während sie für junge Erwachsene um 2.1 Prozent sinken werden:

Tabelle 4 – Durchschnittsprämien BS 2020, in Franken pro Monat (im Vergleich zu 2019)

(Quelle: BAG, Kantonale Durchschnittsprämien, publiziert im September 2019)

Durchschnittsprämien	Kinder	Junge Erwachsene	Erwachsene
Ø-Prämie 2019	145.1	477.2	602.4
Ø-Prämie 2020	146.8	458.9	605.3
Erhöhung 19/20	1.17 %	-3.83 %	0.48 %

In den letzten Jahren sind die Grundversicherungsprämien deutlich angestiegen. Von 2013 bis 2020 betrug in Basel-Stadt der Anstieg der Durchschnittsprämie bei den Erwachsenen durchschnittlich 2.7 Prozent pro Jahr (CH: 3.2 %). Bei den Kindern betrug der jährliche Anstieg in Basel-Stadt 2.8 Prozent (CH: 3.7 %), bei den jungen Erwachsenen 0.2 Prozent (CH: 0.7 %). Über diesen Zeitraum ist das Prämienniveau in Basel-Stadt somit etwas weniger stark gestiegen als im Schweizer Durchschnitt (siehe Tabelle 5). Trotzdem wird Basel-Stadt auch 2020 noch das höchste Prämienniveau der Schweiz aufweisen.

Tabelle 5 – Entwicklung der Durchschnittsprämien 2013 - 2020

(Quelle: Prämienübersicht 2018, BAG)

Durchschnittsprämien(*) in Franken	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Δ 18/13	2019	2020	Δ 20/13
Erwachsene Basel-Stadt	506	512	533	546	567	592		602	605	
Veränderung		1.2%	4.1%	2.3%	4.0%	4.3%	3.2%	1.8%	0.5%	2.6%
Erwachsene Schweiz	388	396	412	428	447	465		478	482	
Veränderung		2.2%	4.0%	4.0%	4.5%	4.0%	3.7%	2.8%	0.8%	3.2%
Junge Erwachsene Basel-Stadt	461	473	498	506	529	556		477	459	
Veränderung		2.6%	5.1%	1.7%	4.5%	5.1%	3.8%	-14.2%	-3.8%	0.1%
Junge Erwachsene Schweiz	353	364	380	393	414	433		374	366	
Veränderung		3.0%	4.4%	3.6%	5.4%	4.4%	4.1%	-13.5%	-2.2%	0.7%
Kinder Basel-Stadt	122	123	128	129	136	142		145	147	
Veränderung		1.1%	3.8%	1.2%	5.0%	4.7%	3.2%	2.1%	1.2%	2.7%
Kinder Schweiz	89	92	95	99	105	111		114	115	
Veränderung		2.4%	3.8%	3.9%	6.6%	5.0%	4.3%	3.1%	1.0%	3.7%

(*) Mit dem Versichertenbestand gewichtete Monatsprämien mit ordentlicher Franchise von Fr. 300, inkl. Unfalldeckung, keine bes. Versicherungsform nach Art. 62 KVG (freie Arztwahl).

Der Vergleich in der nachfolgenden Tabelle 6 der Durchschnittsprämien mit den Prämien der billigsten Kassen zeigt, dass beide in den letzten Jahren in ähnlichem Umfang gestiegen sind, die

tiefsten Prämien eher etwas stärker als die Durchschnittsprämien. (Um Ausreisser auszuschließen, wurde für die Berechnung jeweils die drittiefste Prämie berücksichtigt.) Die drittbilligste Prämie für die Grundversicherung wird 2020 bei den Kindern um 10 Prozent, bei den jungen Erwachsenen um 3 Prozent und bei den Erwachsenen um 3 Prozent unter der Durchschnittsprämie sein. Diese Differenz hat sich in den letzten Jahren nicht nur prozentual, sondern auch absolut verringert (Ausnahme bei den Kindern). Der Grund dafür dürfte im Ausbau des Risikoausgleichs zwischen den Versicherern liegen, den der Bund in den letzten Jahren schrittweise weiterentwickelt hat.

Tabelle 6 – Vergleich drittiefste und Durchschnittsprämie 2006/2020 (in Fr./Mt.)

(Quelle: Berechnungen des Amtes für Sozialbeiträge aufgrund der offiziellen Prämien des BAG)

	Kinder			Junge Erwachsene			Erwachsene		
	2006	2020	06/20	2006	2020	06/20	2006	2020	06/20
Drittiefste Prämie	85	136	+51 +60%	280	440	+160 +57%	360	587	+227 +63%
Ø-Prämie	100	147	+47 +47%	322	459	+139 +43%	404	605	+201 +50%
Differenz	-15 -15%	-13 -10%		-42 -13%	-19 -3%		-44 -11%	-18 -3%	

4. Beteiligung des Bundes an der Prämienverbilligung

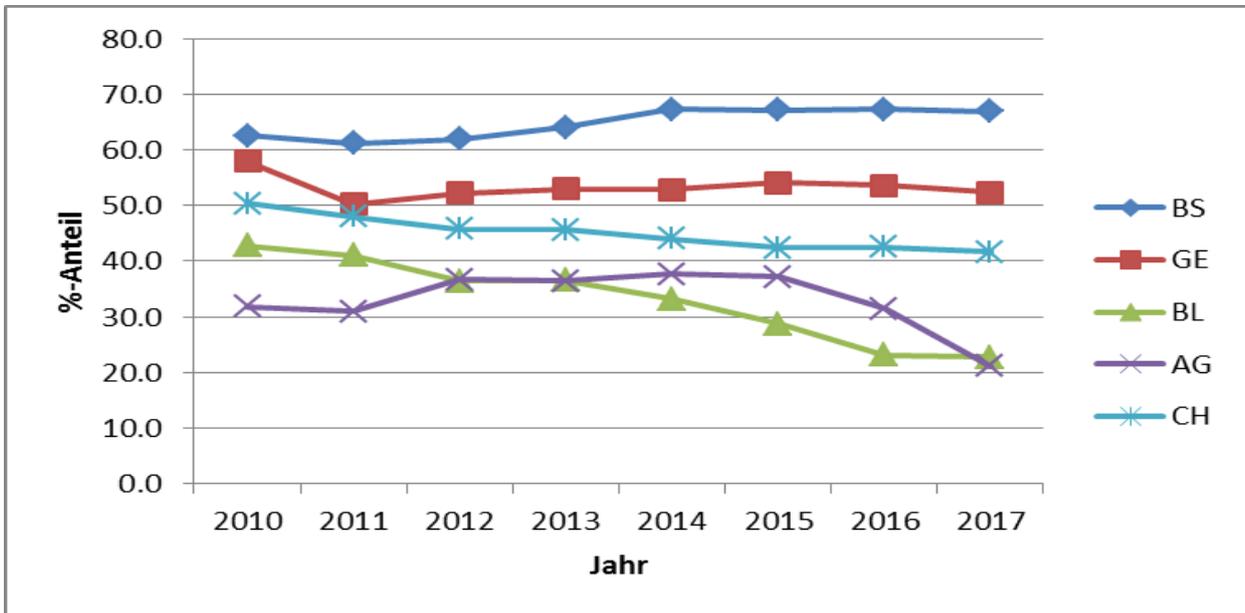
Die Beiträge zur PV werden sowohl vom Bund als auch vom Kanton finanziert. Seit der Einführung des neuen Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA) im Jahr 2008 beteiligt sich der Bund an der PV mit einem Betrag von 7.5 Prozent der gesamtschweizerischen Bruttokosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung im rollenden Durchschnitt der letzten drei Jahre. Dieser Bundesbeitrag wird auf die einzelnen Kantone verteilt nach Massgabe ihres jeweiligen (mittleren) Bevölkerungsanteils an der Gesamtbevölkerung der Schweiz. Der Bundesbeitrag für 2018 wurde vom Bund definitiv festgelegt und betrug für Basel-Stadt 67.7 Millionen Franken. Dies entsprach 32 Prozent der Ausgaben für die PV im Kanton Basel-Stadt und reichte nicht einmal, um die vom Bund vorgeschriebene PV an die Bezügerinnen und Bezüger von EL zu finanzieren.

Für 2019 rechnet das ASB mit einem Beitrag von rund 70.4 Mio. Franken.

Da der Bundesbeitrag seit 2008 nicht mehr von der Höhe der im Kanton ausbezahlten Leistungen abhängt und auch die Prämienhöhe in den Kantonen nicht berücksichtigt wird, sind die Unterschiede des Bundesanteils an den Gesamtausgaben sehr gross. Während der Kantonsanteil 2017 z.B. im Kanton Basel-Landschaft 22.8 Prozent der Gesamtausgaben ausmacht, sind es in Basel-Stadt zwei Drittel (66.9 Prozent).

Abbildung 2 - Entwicklung der Kantonsanteile an den Gesamtausgaben der Prämienverbil- ligung seit NFA (2011 – 2017)⁶

(Quelle: Grafik Amt für Sozialbeiträge mit Daten der KVG-Statistik 2017, T 4.07, BAG)



In Erfüllung der Motion der FK-NR 13.3363, "Aufgabentrennung zwischen Bund und Kantonen" hat der Bundesrat unter Einbezug der Kantone die Aufgabenteilung bei Verbundsaufgaben analysiert. Die Beurteilung der Aufgaben aus Sicht des Bundesrates und der Kantone hat unter anderem ergeben, dass die Aufgabenteilung im Bereich der PV überprüft werden sollte. Angedacht ist eine vollständige Finanzierungsentflechtung zu den Kantonen, so dass die Festlegung der Beiträge der PV ausschliesslich in kantonaler Kompetenz liegen würde. Bund und Kantone haben ein umfassendes Projekt einer Aufgabenteilung II ins Auge gefasst (Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Motion der FK-NR 13.3363 vom 28. September 2018).

5. Ausgestaltung der Prämienbeiträge 2020

Für das Jahr 2020 hat der Regierungsrat beschlossen, den Prämienanstieg mit einer Erhöhung der Prämienbeiträge so abzufedern, dass die durchschnittliche Prämienbelastung der Personen, die in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, nicht stärker ansteigt bzw. sinkt als für die übrige Bevölkerung (in der jeweiligen Alterskategorie). Um eine gleichmässige Verteilung der Beitragshöhen zu erreichen, wurden zudem in den Einkommensgruppen 15-22 die Beiträge in geringem Mass erhöht.

5.1 Entlastungsmassnahmen der Steuervorlage 17

Die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt hat in der Abstimmung vom 19. Mai 2019 dem vom Regierungsrat unterbreiteten Basler Kompromiss zur kantonalen Umsetzung der Steuervorlage 17 (SV 17) zugestimmt. Als eine von drei Entlastungsmassnahmen zu Gunsten der Bevölkerung bei der Umsetzung der SV17 durch den Kanton Basel-Stadt wurden die kantonalen Beiträge an die Prämien für die obligatorische Krankenpflegeversicherung um wiederkehrend 10 Mio. Franken pro Jahr erhöht.

Mit dieser Aufstockung des PV-Budgets um 10 Mio. Franken wurden per 1. Juli 2019 zwei Anpassungen am kantonalen Prämienverbiligungssystem vorgenommen: Erstens wurden die Einkommensgrenzen für den Anspruch auf Prämienbeiträge um vier Einkommensgruppen erhöht,

⁶ Die KVG-Statistik 2018 wurde vom Bundesamt für Gesundheit per Ende September 2019 noch nicht veröffentlicht.

um die Belastung des Mittelstandes durch die steigenden Prämien zu dämpfen. Zweitens wurde ein Teil der Mittel dafür verwendet, denjenigen Personen, welche aus freien Stücken ein alternatives Versicherungsmodell in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung wählen, eine zusätzliche PV zu bieten. Dieser „Bonus“ in der PV setzt einen positiven Anreiz zum Wechsel in eine kostendämpfende Versicherungsform.

5.2 Entwicklungen auf Bundesebene

Am 1. Januar 2019 trat eine Änderung des KVG in Kraft, die zum Ziel hat, die finanzielle Belastung von Familien zu verringern. Neu sind folgende Massnahmen vorgesehen:

- Der Risikoausgleich für junge Erwachsene im Alter von 19 bis 25 Jahren wurde um 50 Prozent gesenkt, sodass die Versicherer durch diese Einsparung bei den Abgaben in den Risikoausgleich die Prämien für junge Erwachsene senken können. Dies zeigte bereits in der Senkung der Durchschnittsprämie für 2019 gegenüber dem Vorjahr um 14.2 % in Basel-Stadt. Auf 2020 sinkt die Durchschnittsprämie für junge Erwachsene nochmals um 3.8 %. Das eidgenössische Parlament hat zudem beschlossen, diese Entlastung durch eine Erhöhung des Beitrags in den Risikoausgleich für Versicherte über 25 Jahren zu kompensieren. Deren Prämien sind im 2019 aufgrund dieser Umverteilung etwas stärker angestiegen.
- Als zweite Entlastungsmassnahme müssen die Kantone die PV für Kinder in Haushalten mit tiefen und mittleren Einkommen erhöhen. Die Kantone müssen die Prämien für Kinder künftig um mindestens 80 % statt der bisher geforderten 50 % verbilligen (neu Art. 65 Abs. 1 bis KVG). Der Bund gewährt den Kantonen dafür eine Übergangsfrist bis spätestens 1. Januar 2021, die der Kanton Basel-Stadt – wie die anderen Kantone auch – ausschöpft. Für junge Erwachsene in Ausbildung sind die Prämien wie bis anhin um mindestens die Hälfte zu verbilligen.

5.3 Prämienbeiträge 2020

Für 2020 hat der Regierungsrat folgende Prämienbeiträge in der Verordnung über die Krankenversicherung im Kanton Basel-Stadt (KVO) festgelegt:

Tabelle 8 – Prämienbeiträge 2020 in Franken pro Monat ohne AVM-Bonus (im Vgl. zu den Prämienbeiträgen 2019)

Beitrags- Gruppen	Kinder		Junge Erwachsene ^{a)}		Erwachsene	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
01	134	132	297	309	387	385
02	125	124	278	289	363	361
03	117	116	261	271	336	334
04	109	108	242	252	307	306
05	101	100	224	233	283	282
06	98	96	207 ^b	215 ^b	259	258
07	91	89	207 ^b	215 ^b	232	231
08	83	82	207 ^b	215 ^b	207	206
09	77	76	207 ^b	215 ^b	182	181
10	71	70	207 ^b	215 ^b	157	156
11	68	67	207 ^b	215 ^b	131	130
12	67 ^b	66 ^b	207 ^b	215 ^b	103	103
13	67 ^b	66 ^b	207 ^b	215 ^b	79	79
14	67 ^b	66 ^b	207 ^b	215 ^b	54	54
15	67 ^b	66 ^b	207 ^b	215 ^b	38	27
16	67 ^b	66 ^b	207 ^b	215 ^b	33	26
17	67 ^b	66 ^b	207 ^b	215 ^b	29	25
18	67 ^b	66 ^b	207 ^b	215 ^b	26	24
19	67 ^b	66 ^b	207 ^b	215 ^b	23	20
20	67 ^b	66 ^b	207 ^b	215 ^b	20	18
21	67 ^b	66 ^b	207 ^b	215 ^b	17	16
22	67 ^b	66 ^b	207 ^b	215 ^b	15	14

^{a)} unabhängig davon, ob in Ausbildung oder nicht.

^{b)} mind. 50% der Richtprämie RP. RP = 90% der Durchschnittsprämie der jeweiligen Personenkategorie gemäss Tabelle 4.

Tabelle 9 – Prämienbeiträge 2020 in Franken pro Monat mit AVM-Bonus (im Vgl. zu den Prämienbeiträgen 2019)

Beitrags- Gruppen	Kinder		Junge Erwachsene ^{a)}		Erwachsene	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
01	140	138	303	315	417	415
02	131	130	284	295	393	391
03	123	122	267	277	366	364
04	115	114	248	258	337	336
05	107	106	230	239	313	312
06	104	102	213^b	221^b	289	288
07	97	95	213^b	221^b	262	261
08	89	88	213^b	221^b	237	236
09	83	82	213^b	221^b	212	211
10	77	76	213^b	221^b	187	186
11	74	73	213^b	221^b	161	160
12	73^b	72 ^b	213^b	221^b	133	133
13	73^b	72 ^b	213^b	221^b	109	109
14	73^b	72 ^b	213^b	221^b	84	84
15	73^b	72 ^b	213^b	221^b	68	57
16	73^b	72 ^b	213^b	221^b	63	56
17	73^b	72 ^b	213^b	221^b	59	55
18	73^b	72 ^b	213^b	221^b	56	54
19	73^b	72 ^b	213^b	221 ^b	53	50
20	73^b	72 ^b	213^b	221 ^b	50	48
21	73^b	72 ^b	213^b	221 ^b	47	46
22	67^b	66 ^b	207^b	215 ^b	24	23

^{a)} unabhängig davon, ob in Ausbildung oder nicht.

^{b)} mind. 50% der Richtprämie RP. RP = 90% der Durchschnittsprämie der jeweiligen Personenkategorie gemäss Tabelle 4.

Anhang

Einkommensgruppen (massgebliches Jahreshaushaltseinkommen in Franken);

Gr	1 Pers	2 Pers	3 Pers	4 Pers	5 Pers	6 Pers	7 Pers	8 Pers	9 Pers	10 Pers
01	23'125	37'000	47'000	55'000	61'000	65'000	69'000	73'000	77'000	81'000
02	24'375	39'000	49'000	57'000	63'000	67'000	71'000	75'000	79'000	83'000
03	25'625	41'000	51'000	59'000	65'000	69'000	73'000	77'000	81'000	85'000
04	26'875	43'000	53'000	61'000	67'000	71'000	75'000	79'000	83'000	87'000
05	28'125	45'000	55'000	63'000	69'000	73'000	77'000	81'000	85'000	89'000
06	29'375	47'000	57'000	65'000	71'000	75'000	79'000	83'000	87'000	91'000
07	30'625	49'000	59'000	67'000	73'000	77'000	81'000	85'000	89'000	93'000
08	31'875	51'000	61'000	69'000	75'000	79'000	83'000	87'000	91'000	95'000
09	33'125	53'000	63'000	71'000	77'000	81'000	85'000	89'000	93'000	97'000
10	34'375	55'000	65'000	73'000	79'000	83'000	87'000	91'000	95'000	99'000
11	35'625	57'000	67'000	75'000	81'000	85'000	89'000	93'000	97'000	101'000
12	36'875	59'000	69'000	77'000	83'000	87'000	91'000	95'000	99'000	103'000
13	38'125	61'000	71'000	79'000	85'000	89'000	93'000	97'000	101'000	105'000
14	39'375	63'000	73'000	81'000	87'000	91'000	95'000	99'000	103'000	107'000
15	40'625	65'000	75'000	83'000	89'000	93'000	97'000	101'000	105'000	109'000
16	41'875	67'000	77'000	85'000	91'000	95'000	99'000	103'000	107'000	111'000
17	43'125	69'000	79'000	87'000	93'000	97'000	101'000	105'000	109'000	113'000
18	44'375	71'000	81'000	89'000	95'000	99'000	103'000	107'000	111'000	115'000
19	45'625	73'000	83'000	91'000	97'000	101'000	105'000	109'000	113'000	117'000
20	46'875	75'000	85'000	93'000	99'000	103'000	107'000	111'000	115'000	119'000
21	48'125	77'000	87'000	95'000	101'000	105'000	109'000	113'000	117'000	121'000
22	49'375	79'000	89'000	97'000	103'000	107'000	111'000	115'000	119'000	123'000